

Pressetext

Der Garten kommt ins Museum

«Gärten der Welt» – die grosse Sonderausstellung im Museum Rietberg

13. Mai – 9. Oktober 2016

Die Ausstellung «Gärten der Welt» ist der erste Versuch, die Gärten des Orients und des Okzidents umfassend in einer Ausstellung zu präsentieren. Das Museum Rietberg in Zürich lädt ein zu einem Spaziergang durch die Gärten von Japan bis England, vom Alten Ägypten bis in unsere Tage. Kunstwerke, Fotos und Videos zeigen, wie sich Menschen in unterschiedlichen Kulturen und Epochen Gärten herbeigeseht und verwirklicht haben.

Kann man das Thema «Garten» überhaupt in einer Ausstellung umsetzen? Man kann, war Albert Lutz, Direktor des Museums Rietberg, überzeugt, bevor er die Ausstellung «Gärten der Welt» konzipierte. Doch es genügt nicht, die historische Entwicklung der Gartenkunst in Stichworten aufzeigen. Gärten muss man erleben – schliesslich bilden sie die einzige Kunstform, die alle Sinne anspricht. «Weil das Museum Rietberg mitten im grossartigen Rieterpark liegt, ist es der ideale Ort für eine Garten-Ausstellung», sagt Lutz.

In den Museumsräumen werden 30 Geschichten von und über Gärten erzählt. Am Anfang stehen Paradieswelten, die zeigen, dass sowohl in Europa als auch in Asien das Paradies meist als zauberhafter Garten dargestellt wird. Zum Auftakt gehört auch eine Installation des deutschen Künstlers Wolfgang Laib, der mit Kiefernpollen ein strahlend gelbes Blütenstaubfeld ausgestreut hat. Es symbolisiert die radikal reduzierte Form eines Gartens: den Beginn des pflanzlichen Lebens.

Anschliessend folgt ein mehr oder weniger chronologischer Rundgang: von den Gärten im Alten Ägypten zu den Gärten des Islam, von japanischen und chinesischen Gärten zur europäischen Gartenkultur. Besondere Exponate sind etwa das berühmte Insektenbuch des japanischen Holzschnittmeisters Kitagawa Utamaro aus dem 18. Jahrhundert, dem ein eigener Raum gewidmet ist. Zum ersten Mal werden für «Gärten der Welt» auch zwei Teile eines ägyptischen Kalksteinreliefs mit Baumgöttinnen wieder zusammengeführt, die sonst in zwei verschiedenen Museen beheimatet sind. Das wohl schönste Gartenbild der islamischen Kunst, eine Leihgabe aus dem Louvre, krönt die Abteilung der Gärten des Orients.

Grosse Namen der Kunst sind in der Ausstellung vertreten, etwa Claude Monet, Carl Spitzweg oder Max Liebermann. Präsent sind auch Gartenbilder aus der Schweiz. Werke von Paul Klee

zeigen, wie stark sich sein Schaffen und seine Auseinandersetzung mit dem Garten im Laufe seines Lebens verändert haben. Bilder des Thurgauer Künstlers Adolf Dietrich veranschaulichen, wie das gleiche Sujet – der Garten des Nachbarn – stets zu neuen Werken inspirieren kann.

Zu sehen sind auch zeitgenössische Kunstwerke, die Bezug nehmen auf historische Gärten: Von Ai Weiwei werden Nachbildungen der Brunnenfiguren aus dem Garten des heute nicht mehr existierenden Sommerpalastes in Beijing ausgestellt; Fotokollagen von David Hockney zeigen, wie man den wohl berühmtesten Garten Japans, den Steingarten des Ryoan-ji in Kyoto, auf unterschiedliche Weise betrachten kann. Auch Roman Signer ist mit einem Video aus dem Garten von Wörlitz, dem ältesten Landschaftsgarten Deutschlands, präsent.

Zahlreiche weitere multimediale Installationen tragen dazu bei, das Thema «Gärten» zu vermitteln. Aus 15 Spielfilmen aus den Jahren 1940 bis 2011 wird ein Zusammenschnitt von Szenen gezeigt, die in Gärten spielen: der Garten als Schauplatz von Verfolgung und Mord aber auch von Verführung und Liebe. Eine eigens für die Ausstellung realisierte App lässt einen der ältesten Gartenpläne dieser Welt aus dem Alten Ägypten zum 3-D-Erlebnis werden.

Ausserhalb der Ausstellungsräume geht die Schau weiter. Der sogenannte Wandelgarten gleich beim Eingang schlägt als urban gestalteter, vertikaler Garten den Bogen ins 21. Jahrhundert. Die Pflanzen, die an den Gestellen wachsen, sind wiederum eine Verbindung zu den Kunstwerken: Viele der Gewächse, die hier ranken und blühen, sind in der Ausstellung auf Objekten abgebildet.

Die grandiose Kulisse der Ausstellung ist der Rieterpark, der Villengarten des Museums. Er gehört zu den schönsten Landschaftsgärten der Schweiz und wird eigens für die Ausstellung wieder mit Blumenbeeten bepflanzt, wie sie im 19. Jahrhundert Mode waren. Damit er einmal auch von einer ungewohnten Perspektive aus bewundert werden kann, wird die Loggia der Villa Wesendonck – erstmals überhaupt – für das Publikum geöffnet.

Die zahlreichen Veranstaltungen, die im Rahmen von «Gärten der Welt» stattfinden, sollen ebenfalls dazu beitragen, das Thema auf unterschiedliche Weise erlebbar zu machen: ein Markt ganz im Zeichen der Kräuter, ein Gartenfest, das das Leben im Grünen zelebriert, oder stillechter Afternoon Tea, der ein Stück englische Gartenkultur nach Zürich holt. Konzerte, Talk-Runden, Gartenführungen und Filmabende runden das Programm ab.

Wieso wagt ein Museum eine Ausstellung über Gärten, wo es sich doch um ein so vielschichtiges und lebendiges Sujet handelt? «Weil es ein schönes Thema ist», sagt Direktor Albert Lutz, «eines, das nicht nur alle Sinne anspricht, sondern auch alle Menschen auf irgendeine Weise berührt.»

Weitere Informationen: www.rietberg.ch, www.gaertenderwelt.ch oder auf unserem Blog blog.rietberg.ch

Ausstellungskatalog

Zu «Gärten der Welt» gehört auch ein Ausstellungskatalog, der in 30 Essays Geschichten von und über Gärten erzählt, die Geschichte der europäischen Gartenkultur aufrollt und von Künstlern berichtet, die selber Gärtner waren oder Gärten gemalt haben.

304 Seiten und über 200 Abbildungen. Wienand Verlag.

Mit Beiträgen von 21 internationalen Autorinnen und Autoren.

Kuratoren

Dr. Albert Lutz, Direktor Museum Rietberg Zürich

Dr. Hans von Trotha, Garten- und Literaturhistoriker, Berlin

Veranstaltungen

Kräutermarkt: Pfingstmontag, 16. Mai, 10–17 Uhr

Ob Ananas-Minze, Olivenkraut oder Zitronen-Thymian: Dieser Markt steht ganz im Zeichen der Kräuter. Dazu gibt es Essensstände und für die Kinder ein ganz auf Kräuter ausgerichtetes Gartenatelier. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit Bioterra.

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung: 11 und 14 Uhr (Dauer: 1 Stunde). Keine Anmeldung erforderlich.

Gartenfest: Samstag, 25. Juni, 11–21 Uhr, und Sonntag, 26. Juni, 11–18 Uhr

Im Park und rund ums Museum wird die Welt der Gärten gefeiert. Mit Konzerten von rund 50 Musikerinnen und Musikern der Zürcher Hochschule der Künste, Marktständen, verschiedenen kulinarischen Angeboten, Gartenatelier sowie regelmässig stattfindenden Führungen durch die Ausstellung. Details unter www.gaertenderwelt.ch

Afternoon Tea: Sonntag, 17. Juli und 21. August, 14–17 Uhr

Im Sommerpavillon die englische Gartenkultur zelebrieren mit Scones, Clotted Cream, Mini-Sandwiches und passendem Tee. Inklusive Kurzführung mit Museum Rietberg-Direktor Albert Lutz. Teilnehmerzahl beschränkt. Ticket-Vorverkauf via www.starticket.ch

Zudem: Talkrunden mit prominenten Gästen aus der Gartenwelt, Garten-Workshops, Serenadenkonzerte, Open-Air-Kino mit Filmen, die in Gärten spielen und so weiter. Das gesamte Rahmenprogramm ist zu finden auf: www.gaertenderwelt.ch

Leihgaben

Von namhaften Museen, Bibliotheken, Galerien und Privatsammlungen aus der ganzen Welt kommen Werke nach Zürich für «Gärten der Welt».

Insgesamt umfasst die Liste der Leihgeber 60 Namen: The Metropolitan Museum of Art, New York; David Hockney, Los Angeles; MEM INC. Tokio, Katsuya Ishida / Katsumi Omori; Eric and Louise Franck Collection, London; Musée du Louvre, Paris; Galerie Camera Obscura, Paris / Bernhard Plossu; The David Collection, Kopenhagen; Museum de Fundatie, Heino/Wijhe, Niederlande; Muzeum Narodowe w Krakowie / Nationalmuseum Krakau; Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Staatliche Museen zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz; Museum für Asiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz; Ai Weiwei, Berlin; Aando Fine Art, Berlin / Lee Nam Lee; Thomas Struth, Berlin; Kulturstiftung DessauWörlitz; Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Atelier Elger Esser, Düsseldorf; Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg; Museum Folkwang, Essen; Museum August Kestner, Hannover; Wolfgang Laib, Hochdorf; Ludwig Habighorst, Koblenz; Museum für Ostasiatische Kunst, Köln; Werner Nekes, Mülheim/Ruhr; Von der Heydt-Museum, Wuppertal.

Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig; Kunstmuseum Basel; Universitätsbibliothek Basel; Kunstmuseum Bern; Zentrum Paul Klee, Bern; Stiftung Bibliothek Werner Oechslin, Einsiedeln; Bibliothèque de Genève; Kunstmuseum Luzern; Benediktiner-Kollegium Sarnen; Zentralbibliothek Solothurn; Stiftsbibliothek St. Gallen; Kunstmuseum Thurgau, Karthause Ittingen, Warth; Roman Signer, St. Gallen; Fotomuseum Winterthur; Fotostiftung Schweiz, Winterthur; Kunstmuseum Winterthur; Museum Oskar Reinhart, Winterthur; Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur; Manuel Bauer, Winterthur; Barbara und Eberhard Fischer, Winterthur; Kunsthaus Zürich; Schweizerisches Nationalmuseum, Zürich; Stiftung Sammlung E.G. Bührle, Zürich; ETH-Bibliothek, Zürich; ETH-Bibliothek, Graphische Sammlung, Zürich; Zentralbibliothek Zürich; Marco Bischof, Zürich Katz Contemporary, Zürich.

Informationen und Kontakt

Infos, Texte und Bilder zum Download auf www.rietberg.ch/medien

Museum Rietberg Zürich

Gablerstrasse 15

CH-8002 Zürich

T. +41 44 415 31 31 | F. +41 44 415 31 32

www.rietberg.ch, museum.rietberg@zuerich.ch

Öffnungszeiten Di bis So 10–17h | Mi 10–20h

Anreise

Tram 7 Richtung Wollishofen bis Haltestelle «Museum Rietberg» (nur 4 Haltestellen vom Paradeplatz). Keine Parkplätze; Behinderten-Parkplatz vorhanden.

Mit Unterstützung der Parrotia-Stiftung, der Vontobel-Stiftung, Swiss Re, Novartis und dem Bundesamt für Kultur. In Kooperation mit Zürich Tourismus, Grün Stadt Zürich und Teil des Gartenjahrs 2016.